

**Zeitschrift:** Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

**Herausgeber:** geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und  
Landmanagement

**Band:** 108 (2010)

**Heft:** 7

**Artikel:** Gesamtmeliorationen ermöglichen Regionale Entwicklung im Lugnez

**Autor:** Bundi, Martin

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-236693>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gesamtmeliorationen ermöglichen Regionale Entwicklung im Lugnez

Bereits während des zweiten Weltkrieges wurde im Lugnez die erste Gesamtmelioration beschlossen. Im Jahre 1941 wurde die Meliorationsgenossenschaft Degen gegründet, damals mit den primären Zielen, die Ertragsfähigkeit des Bodens zu steigern und die Erschliessung zu verbessern. So wurden grössere Entwässerungen durchgeführt und zahlreiche Güterwege neu erstellt. Mit dem Voranschreiten der Mechanisierung in der Landwirtschaft wurden auch in den übrigen Lugnezer Gemeinden Gesamtmeliorationen nötig und nach und nach in Angriff genommen. Heute, rund 70 Jahre nach der Gründung der ersten Meliorationsgenossenschaft, wird in der Gemeinde Vrin im Oberlugnez das letzte Projekt dieser Art abgeschlossen. Die erfolgreich durchgeführten Gesamtmeliorationen ermöglichen eine Vielzahl von innovativen Projekten und bilden die Basis für neue Arbeitsplätze in einer Randregion.

*La première amélioration foncière intégrale dans le Lugnez a été entreprise pendant la Seconde Guerre mondiale déjà. En 1941 fut fondée le syndicat d'améliorations foncières de Degen dont les objectifs primordiaux étaient alors d'augmenter la productivité du sol et d'améliorer la viabilité des terres agricoles. On a ainsi effectué d'importants travaux de drainage et remis en état de nombreux chemins agricoles. Du fait de la progression de la mécanisation agricole, dans les autres communes de la région de Lugnez aussi, des améliorations intégrales sont devenues nécessaires et ont été peu à peu entreprises. Aujourd'hui, près de 70 ans après la création du premier syndicat d'améliorations foncières, le dernier projet de cette série est en voie d'achèvement dans la commune de Vrin, située dans l'Oberlugnez. Les améliorations intégrales menées avec succès permettent la réalisation de nombreux projets novateurs et sont à la base de la création de nouveaux emplois dans cette région périphérique.*

Già durante la Seconda guerra mondiale, nella Val Lumnezia è stata decisa la prima bonifica integrale. Nel 1941 è stata fondata la cooperativa di bonifica Degen, il cui obiettivo principale era, a quel tempo, di incrementare la redditività del suolo e di migliorare la viabilità. Sono stati effettuati dei grossi drenaggi e realizzate numerose strade rurali. Col progredire della meccanizzazione nell'agricoltura si sono rese indispensabili ed in seguito realizzate altre bonifiche negli altri comuni della Lumnezia. Oggi, 70 anni dopo la fondazione della prima cooperativa di bonifica, nel comune di Vrin, nell'Alta Lumnezia, è stato concluso l'ultimo progetto di questo genere. Le bonifiche coronate da successo consentono di realizzare tutta una serie di progetti innovativi e sono la base per nuovi posti di lavoro in una regione periferica.

M. Bundi

## Lugnez, das Tal des Lichtes

Das Lugnez – romanisch Val Lumnezia, Tal des Lichtes – mit 3450 Einwohnern gehört zur Region Surselva (Bündner Ober-

land). Bei Ilanz, der ersten Stadt am Rhein, öffnet es sich gegen Süden. Das Tal gliedert sich in das Ober- und Unterlugnez und bildet zusammen mit dem Valsertal eine politische Einheit. Das Lugnez ist zweisprachig, die Mehrheit spricht Romanisch, im Valsertal wird «Walsertitsch» gesprochen. War das Lugnez bis in die

1950er Jahre praktisch ausschliesslich von der Landwirtschaft geprägt, so hat die Anzahl der Beschäftigten im ersten Sektor in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen. Heute sind 30% der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft, 23% im Industrie- und 47% im Dienstleistungssektor tätig. Ein Drittel der Erwerbstätigen im Sektor II und III verdienen ihren Lebensunterhalt ausserhalb des Lugnez.

## Die Ära der Strukturverbesserungsprojekte

Mit dem vermehrten Einsatz von Maschinen auch im Berggebiet mussten die Strukturen in der Landwirtschaft ab den 1960er Jahren grundlegend verbessert werden. Die Parzellen waren sehr klein und grösstenteils nicht erschlossen, so dass eine rationelle Bewirtschaftung mit den neuen Geräten kaum mehr möglich war. Für viele Jungbergbauern war bereits damals klar, dass neue Zufahrtswege erstellt und die Grundstücke arrondiert werden mussten, um den Weiterbestand der Landwirtschaft im Berggebiet zu garantieren. So wurde im Oberlugnez ein Gesamtmeliorationsprojekt nach dem anderen in Angriff genommen – insgesamt deren sechs – welche zum Teil auch über einen Zusammenschluss mehrerer Gemeinden realisiert wurden.

Nach 30 Jahren wird die Gesamtmelioration Vrin als letzte im Oberlugnez abgeschlossen. Bereits 1966 wurde für die Gemeinde ein generelles Projekt für eine Gesamtmelioration erarbeitet. Die Gründung der Meliorationsgenossenschaft erfolgte jedoch erst im Jahre 1982. In der Gemeinde Vrin mit 249 Einwohnern sind 45% der Beschäftigten im ersten Sektor tätig. Die Gemeinde ist im Gegensatz zu anderen Gemeinden im Lugnez (Gemeinde Vella: 11.6% im Sektor I) immer noch stark von der Landwirtschaft geprägt. Der Grund für die Durchführung eines Gesamtmeliorationsprojektes in der Gemeinde Vrin war wie überall im Lugnez die starke Zerstücklung des Grundeigentums und die zum grossen Teil fehlende Erschliessung. Mit der Arrondie-



Abb. 1: Das Lugnez: von Vella aus mit dem Piz Terri, August 2009.

Die Anzahl Parzellen von 3400 auf 610 reduziert werden. Die Anzahl Parzellen pro Eigentümer reduzierte sich im Durchschnitt von 16 auf drei Parzellen. Mit der Neuzuteilung entstanden arrondierte, gut bewirtschaftbare Parzellen. Am Dorfrand wurden neue Standorte für mehrere Stallbauten und für ein Schlachthaus mit Metzgerei geschaffen. Im Jahre 1998 wurde die Gemeinde Vrin mit dem Wakkerpreis des Schweizerischen Heimatschutzes für ihre Bemühungen, Planungen und zur Pflicht erhobenen Bauberatung für den Erhalt des bäuerlichen Lebens und der bäuerlichen Struktur der Ortschaft ausgezeichnet. Auch die neuen Ställe fügen sich architektonisch sehr gut in das Dorfbild ein. «Dank geschickter Ortsplanung und dank mass- und qualitätsvoller baulicher Eingriffe wurde der Ort mit neuem Leben erfüllt, ohne damit das alte Leben aus dem Dorfe zu vertreiben» [Heimatschutz Graubünden].

Im Zusammenhang mit der Gesamtmelioration Vrin wurde auch die Kuhalp Ramosa erschlossen und in Parvalsauns entstand eine Ziegenalp mit einem vollständig neu aufgebauten Gebäude des einheimischen Architekten Gion Antoni Caminada. Die Alp verfügt heute über ei-

nen sehr gut organisierten Direktverkauf inklusive Versand sowie einen Selbstbedienungs-Kiosk mit Kühlschranks in der Nähe der Alp auf dem Parkplatz in Puzzatsch, am Wanderweg zur Greina. Gesamthaft konnten über die Gesamtmelioration 30 km Erschliessungswege erstellt sowie die kantonale Verbindungs-

strasse Cons-S. Giusep ausgebaut werden. In den letzten 70 Jahren wurden im Oberlugnez 150 km Güterwege neu erstellt oder ausgebaut und auf einer Fläche von 3700 ha Arrondierungen durchgeführt. Die Betriebskosten konnten gesenkt und die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaftsbetriebe gestärkt werden. Die getätigten Investitionen dienen jedoch nicht nur der reinen Landwirtschaft. Viele entlegene Gebiete werden dank den neuen Erschliessungen noch heute bewirtschaftet und gepflegt, was zum Erhalt der Kulturlandschaft von grosser Bedeutung ist. Für Flachmoore und Trockenstandorte wurden im Rahmen der Neuzuteilung Dienstbarkeitsverträge für eine Nutzungsbeschränkung mit Eintrag im Grundbuch erlassen. Die Aussenställe auf den Maiensässen – sie verleihen dem Lugnez einen typischen «Gesichtsausdruck» – wurden zugänglich gemacht und zum Teil umgenutzt.

Nur dank dem Zugang mit den heutigen Transportmitteln kann ihr Erhalt auch in Zukunft gesichert werden. Letztlich profitierte auch das Baugewerbe von den Grossprojekten. Gesamthaft wurden rund 95 Millionen Franken in kulturtechnische Massnahmen investiert.



Abb. 2: Schlachthaus und Stallneubauten am südlichen Dorfrand von Vrin, Juni 2010.



Abb. 3: Gemeinde Degen: Aussenställe auf den Maiensässen, Januar 2010.



Abb. 4: Güterweg als Winterwanderweg präpariert: Verbindung zwischen den Gemeinden Morissen und Vella.

### Landwirtschaft und Tourismus als Partner

Bis Mitte des letzten Jahrhunderts existierten als touristische Einrichtungen nur einige wenige Gasthäuser und Ferienwohnungen. In mehreren Gemeinden wurden neue Schulhäuser erstellt. Die Schulzeit dauerte von Oktober bis März. In der restlichen Zeit dienten die neu erstellten Häuser als Unterkunft für Schulklassen aus dem Unterland oder auch dem Militär. Es waren die Anfänge des Sommertourismus. Mit dem Bau des ersten Skilifts im Jahre 1963 und von zwei Sesselliften im Jahre 1970 in der Gemeinde Vella wurde der Wintertourismus initiiert. Auch dieser profitierte – und profitiert noch heute – von den Grossinvestitionen in landwirtschaftliche Strukturverbesserungsprojekte. So dienen heute viele Güterwege den Feriengästen und auch den Einheimischen als Wander- und Velowege. Im Winter werden zahlreiche Abschnitte als Winterwanderwege präpariert.

Mit dem Projekt «Pro Val Lumnezia» wurde in den letzten Jahrzehnten versucht, im Tal einen qualitativen Tourismus zu fördern. Mehrere Vorhaben wurden realisiert, so zum Beispiel der Wander- und Erlebnisweg Vella – Davos Munts – Vignogn – Lumbrein – Nussaus – Vrin sowie ein naturnaher Badensee in Davos Munts oberhalb der Fraktion Vattiz der Gemein-

de Degen. Weiter wurden Alpen saniert und Brücken renoviert. Die Pro Val Lumnezia besteht aus den Lugnezer Gemeinden, die die Projekte tragen und finanziell unterstützen und einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Gemeinden, Gewerbe, Landwirtschaft, Politik etc., die neue Ideen für Projekte bringt und diese umsetzt. Als Zukunftsprojekt sieht die Pro Val Lumnezia den Bau eines neuen Hotels. Eine Vision wären 100 neue Hotelbetten im Tal. Mit einer Alpenfischzucht baut der Jungbergbauer Curdin Capeder aus Degen neben seinem Berglandwirtschaftsbetrieb einen neuen Betriebszweig auf und bringt ein sehr gefragtes Produkt auf den Markt. Gezüchtet werden kanadische Seeforellen in drei 100 m<sup>3</sup> grossen Teichen in Silgin, unterhalb vom Dorf Lumbrein. Der Standort ist für die Fischzucht gut geeignet, weil er ausserhalb eines Gebiets mit intensiver Landwirtschaft ist und der Bach genügend frisches Wasser führt. Unterdessen wurde ein Verarbeitungsraum eingerichtet, damit die Fische filetiert verkauft werden können. Zurzeit werden die kanadischen Seeforellen vor allem an die gehobene Gastronomie verkauft. Das Ziel des Jungbergbauern ist, in einigen Jahren acht bis zehn Tonnen Fisch pro Jahr auf möglichst naturnahe Art zu produzieren und zu vermarkten. Das Projekt wurde mit dem Produktpreis 2009 der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) ausgezeichnet.

Alle diese innovativen Projekte konnten auf der Basis der durchgeführten Gesamtmeliorationen mit umfangreichen Strukturverbesserungen entstehen. Im Kanton Graubünden kommt dem Tourismus eine gewichtige Bedeutung zu. Er trägt wesentlich zur Bruttowertschöpfung bei. Nur in einer «gepflegten» Landschaft fühlt sich der Gast wie auch der Einheimische wohl. Im Berggebiet gibt es wenige Alternativen, so dass für die Schaffung von Arbeitsplätzen und damit den Erhalt der Bevölkerung in einer abgelegenen Region die Zukunft in einer Kombination zwischen Tourismus und Landwirtschaft gesucht werden muss. Die neu gestarteten Initiativen stimmen optimistisch!

Weitere Informationen:  
[www.vallumnezia.ch](http://www.vallumnezia.ch)

Martin Bundi  
Amt für Landwirtschaft und Geoinformation Kanton Graubünden (ALG)  
Abteilung Strukturverbesserungen  
Grabenstrasse 8  
CH-7001 Chur  
[martin.bundi@alg.gr.ch](mailto:martin.bundi@alg.gr.ch)